

Schluss machen mit der Elektroheizung

Elektroöfen sind in der Anschaffung günstig, leicht zu installieren und können einzeln gesteuert werden. Darum wurden sie in vielen Zweitwohnungen eingesetzt. Im Betrieb sind Elektroheizungen aber teure Stromfresser. Mit der Kampagne «Machen Sie Schluss mit der Elektroheizung» will energietal toggenburg den Heizungsersatz bei Zweitwohnungen im Obertoggenburg vorantreiben.

«Schweizer Ferienwohnungen sind riesige Energieschleudern!». So titelte der Blick im Spätsommer 2022. Der Artikel griff die Thematik von Elektroöfen auf, die in vielen Ferienwohnungen eingebaut sind. Vor Jahrzehnten waren diese eine kostengünstige und oft die einzige sinnvolle Möglichkeit, um Zweitheime bei Benutzung zu heizen. Heute aber stellen sie sich als regelrechte Stromfresser heraus. Und es gibt geeignete Alternativen.

Elektroheizung durch ein erneuerbares System ersetzen

Die Obertoggenburger Gemeinden Ebnat-Kappel, Nesslau und Wildhaus-Alt St. Johann haben zusammen mit energietal toggenburg die Kampagne «Machen Sie Schluss mit der Elektroheizung» gestartet. Die Besitzerinnen und Besitzer von Ferienhäusern und Ferienwohnungen – aber auch Einheimische –, die in ihren Heimen Elektroheizungen haben, sind eingeladen, bei einer kostenlosen und neutralen Impulsberatung «erneuerbar heizen» Alternativen zu finden. Der Zeitpunkt für die Kampagne ist nicht zufällig gewählt, denn ein Umstieg auf ein erneuerbares Heizsystem lohnt sich im Moment mehrfach. Die Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer senken die Betriebskosten, steigern den Wohnkomfort, erhöhen den Wert ihrer Immobilie und können von den aktuell bestehenden Förderprogrammen profitieren. Ausserdem bringt ihnen diese Investition derzeit noch steuerliche Vorteile. Wie hoch die Kosten sind, hängt einerseits vom gewählten Heizsystem ab. Andererseits muss bei einem Systemwechsel meistens auch noch eine Wär-



Elektroheizungen waren lange Zeit in Ferienwohnungen das meistgenutzte Heizsystem. Mittlerweile gibt es sinnvollere Alternativen.

meverteilung eingebaut werden, was den finanziellen Aufwand erhöht.

Einen fachkundigen Blick auf die Gebäudehülle

Die Fachperson, die diese Beratung anbietet, kann den Hausbesitzerinnen und Hausbesitzern zudem Informationen zum weiteren energetischen Sanierungsbedarf machen. Idealerweise ist die Gebäudehülle dicht und gut gedämmt, damit die Raumwärme nicht verpufft. Informationen zu energeti-

schon Sanierungen und/oder dem Heizungsersatz erhalten die Interessierten bei energietal toggenburg.

Energiesparen lässt sich übrigens auch beim Betrieb eines Ferienhauses oder einer Zweitwohnung. Wenn die Immobilie leer steht, kann die Temperatur auf ein Minimum von ca. 6 Grad Celsius gesenkt werden. Moderne Technik ermöglicht es, die Heizung von Zuhause aus zu bedienen und die Temperatur hochzudrehen, damit die Räume bei der Ankunft angenehm warm sind.

Energiekonzept Neckertal: Richtungsweisend auf dem Weg in die Energiezukunft

Vor zwölf Jahren wurden in der Gemeinde Neckertal mit dem Energiekonzept – basierend auf Daten aus dem Jahr 2012 – wichtige Grundlagen für die energiepolitische Entwicklung geschaffen. Die damaligen Handlungsfelder umfassten unter anderem die Bereiche Gebäude, erneuerbare Energien, Versorgung, Mobilität sowie Kommunikation. Dieses Energiekonzept der Gemeinde Neckertal wurde nun überarbeitet. Im neuen Papier mit Daten aus dem Jahr 2023 sind die Ausgangslage, der zukünftige angenommene Energiebedarf sowie Potenziale und Massnahmen festgehalten. Zudem wird die Entwicklung des Verbrauchs sowie der erneuerbaren Energien seit dem letzten Energiekonzept aufgezeigt. Der Endenergieverbrauch für Wärme, Strom und Mobilität der Gemeinde

Neckertal liegt für das Jahr 2023 bei 185 MWh. Das sind im Durchschnitt 29'500 kWh pro Einwohnerin/Einwohner und damit 11% weniger als bei der Energiebilanzierung im Jahr 2012. Der Gesamtverbrauch pro Einwohnerin/Einwohner liegt im Jahr 2023 allerdings 24,4% über dem Schweizer Durchschnitt. Wird untersucht, wie der verbrauchte Strom hergestellt wird, zeigt sich ein erfreuliches Bild in Richtung erneuerbare Energien. 2012 machte die Kernenergie einen Anteil von über 75,2% aus. Elf Jahre später betrug die Kernenergie noch 24,4%. Die Lücke wurde hauptsächlich durch Wasserkraft geschlossen. Deren Anteil nahm von 22,2 auf 68,0% zu. Bemerkenswert ist auch der Zuwachs bei der Sonnenenergie. 2012 produzierten PV-Anlagen 0,4% des verbrauchten Stroms. Im Be-

richtsjahr 2023 waren es bereits 5,9%. Bei der Überarbeitung des Energiekonzepts zeigte sich, dass durch Energieeffizienz 85'500 MWh pro Jahr eingespart werden könnten. Der grösste Anteil davon macht die Wärme (-54,2%) aus, gefolgt von der Mobilität (-37%) und dem Strom (-8,8%). Mit dem Ausbau der eigenen Produktion von erneuerbaren Energien könnten 146'400 MWh pro Jahr selbst hergestellt werden (90'400 MWh Wärme und 56'000 MWh Strom). Das gesamte Potenzial, d.h. Energie einsparen und ausbauen der eigenen Energieproduktion, beträgt also 232'000 MWh pro Jahr. Um die ambitionierten Ziele zu erreichen, sind im Energiekonzept der Gemeinde Neckertal verschiedene Schwerpunkte mit konkreten Massnahmen festgelegt. Das Energiekonzept

Neckertal zeigt, dass die Gemeinde über gute Voraussetzungen verfügt, um ihre Energiezukunft nachhaltig zu gestalten. Insbesondere in den Bereichen Energieeffizienz, erneuerbare Wärme, Photovoltaik und Mobilität bestehen wesentliche Potenziale. Gleichzeitig bleiben die dezentrale Siedlungsstruktur, der hohe Mobilitätsbedarf und die weiterhin bestehende Abhängigkeit von fossilen Energieträgern zentrale Herausforderungen. Das Energiekonzept bildet eine wichtige Grundlage für die Entwicklung der Gemeinde. Wenn die vorhandenen Potenziale konsequent genutzt und die vorgesehenen Massnahmen schrittweise umgesetzt werden, kann Neckertal einen noch wirksameren Beitrag zur Energiewende, zur regionalen Wertschöpfung und zur langfristigen Lebensqualität leisten.

Mitfahränkli an neuen Standorten

Mitfahränkli: Seit kurzem gibt es in der Gemeinde Wildhaus-Alt St. Johann zwei neue Strecken mit Mitfahränkli. Sie erschliessen sonnenhalb den St. Johanner Berg und den Kühboden in Unterwasser. Je ein Bänkli steht in Alt St. Johann auf dem Kirchplatz und in der Scharthen, sowie auf dem Dorfplatz Unterwasser und im Kühboden.



Die Benutzung der Mitfahränkli ist kostenlos – wer darauf Platz nimmt, signalisiert, dass er oder sie mitgenommen werden will. Nicht mehr in Betrieb sind derweil die Mitfahränkli in der Gemeinde Ebnat-Kappel.

Wärmeverbund Lichtensteig: Die Planungsarbeiten im Projektteam des Wärmeverbundes Lichtensteig kommen stetig voran. Der Gemeinderat hat mit der Wärmeverbund AG Lichtensteig einen Konzessionsvertrag ausgearbeitet. Dieser regelt die Planung, den Bau und den Betrieb des Wärmeverbundes sowie die Nutzung von öffentlichem Grund für Leitungen und Anlagen. Damit wird eine wichtige Grundlage gelegt für die Umsetzung des Vorhabens. Der Konzessionsvertrag liegt bis zum 24. August in der Ratskanzlei Lichtensteig zur öffentlichen Mitwirkung auf. Weiter läuft die Akquisition auf Hochtouren.

Energieanlässe für Kinder: energietal toggenburg hat wieder coole Energieevents für Kinder vorbereitet. Am Samstag, 29. August, haben wir gemeinsam mit der Umweltkommission einen Stand am Kinderfest in Lichtensteig. Dort sind die Mädchen und Buben herzlich eingeladen zum Solarbasteln. Auf den Kinderbaustellen in Wattwil und Wil organisieren wir einen Erlebnistag Energie. Am Samstag, 22. August, in Wattwil und am Mittwoch, 26. August, in Wil, lernen die Kinder spielerisch die erneuerbare Energie kennen und können sich ein tolles Bhalti basteln.

Unterstützt von:

RAIFFEISEN
Toggenburger Raiffeisenbanken

Schnelle Glasfaser-Netze und zuverlässige Energie für das Toggenburg
rwt | thurwerke | DK Ebnat-Kappel | DK Mosnang

Toggenburg Medien

Folgen Sie uns

